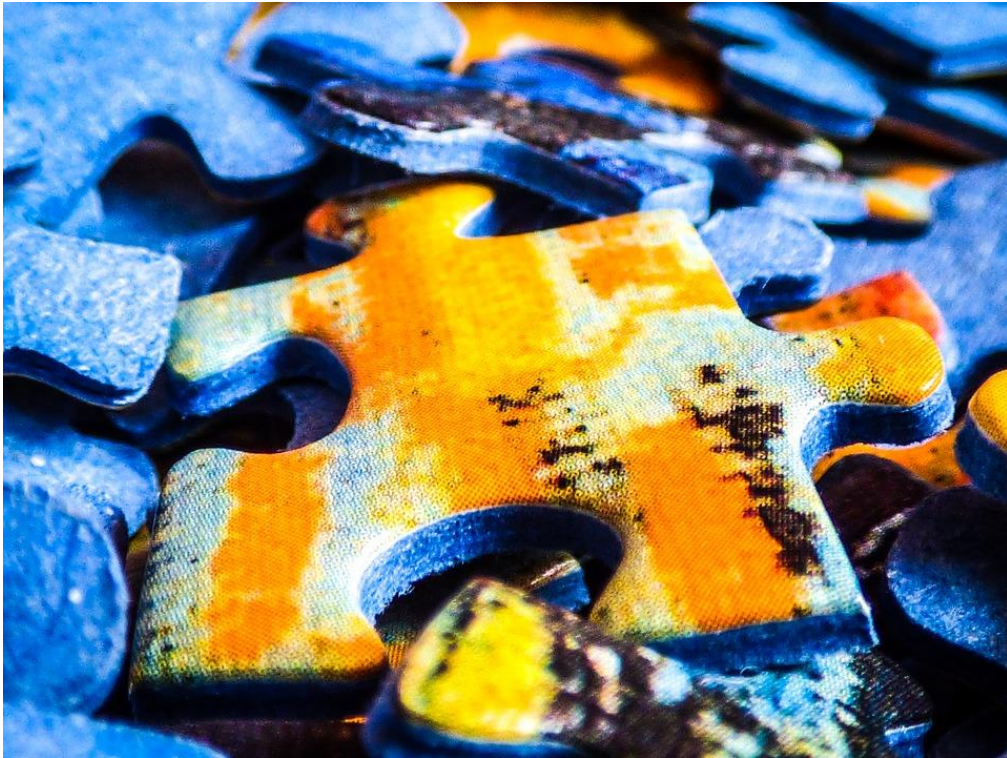


Das ganze Bild



Susanne Edelmann

Schule der Weisheit

Silberbachstr. 11 B

9032 Engelburg

Tel. 079 216 75 39

info@edelmann-beratung.ch

Jeder Moment in unserem Leben ist multidimensional. Ein grosses Bild mit ganz vielen Puzzleteilen sozusagen. Wir Menschen haben jedoch die Angewohnheit, jetzt in diesem Moment, den Fokus auf einen kleinen Aspekt des Bildes zu richten. Zum Beispiel; „die Kinder sind ausgezogen, jetzt bin ich ganz alleine, mein Leben ist leer“. Manchmal bleibt unser Blick an diesem Puzzleteil hängen und wir gestalten die nächsten Monate oder gar Jahre entsprechend diesem sehr eingeschränkten Blickwinkel. Dies, ohne uns dessen bewusst zu sein. Jetzt in diesem Moment ist aber immer das ganze Bild. Unzählige Aspekte.

Lassen Sie mich die Thematik anhand folgender Geschichte veranschaulichen: Hannes ist 45 Jahre alt. Er ist seit 19 Jahren mit Astrid verheiratet und hat zwei Söhne im Teenageralter. Die Familie hat vor 6 Jahren ein eigenes Haus gebaut. An einem Ort, an dem sich alle sehr wohl fühlen. Hannes ist eigentlich gelernter Gärtner. Vor 10 Jahren hat er allerdings in die Speditionsfirma eines Bekannten gewechselt und arbeitet seither dort in der Logistikabteilung. Seit vier Jahren leitet er mittlerweile einen ganzen Bereich, ohne je eine entsprechende Ausbildung absolviert zu haben. Vor zwei Tagen hat ihn der Chef zu sich gebeten. Er hat Hannes einen Kaffee angeboten und dann erzählt;

Die Firma befände sich seit einem Jahr in roten Zahlen. Was sie auch versucht hätten, es hätte sie nicht in den schwarzen Bereich zurück gebracht. Und so habe er sich entschieden, die Firma zu verkaufen. Er habe mit dem neuen Eigentümer ausgehandelt, dass alle Mitarbeiter bleiben könnten. Allerdings würde dieser Standort hier aufgelöst und nur derjenige auf der anderen Seite des Landes beibehalten. Hannes müsste also bereit sein, 800 km weit weg zu ziehen. Er hätte eine Woche Zeit, um sich das Ganze zu überlegen. Der Firma-Standort hier würde in einem Monat aufgelöst werden, der Lohn noch für drei Monate ausbezahlt. Hannes ist schockiert. Er fühlt sich innerlich taub und leer und kann keinen klaren Gedanken mehr fassen. Er meldet sich am Nachmittag krankheitshalber am Arbeitsplatz ab, fährt nach Hause und erzählt die Geschichte seiner Frau. Astrid befindet sich im letzten Jahr ihrer Weiterbildung als Aktivierungstherapeutin und wird beim Zuhören überflutet von Ängsten und Sorgen: wie soll das finanziell gehen? Ihr Vater ist damals, bei dessen Arbeitslosigkeit in eine Alkoholsucht gefallen, aus der er sich nie mehr hat befreien können; kann das Hannes auch passieren? Was denken die Nachbarn? Hannes hat doch gar keine Ausbildung als Logistiker, wie soll er da je wieder einen Job kriegen? → Das **erste Puzzleteil**. Und meist lässt sich im ersten Emotionschaos auch gar nicht mehr sehen.

Die Kinder kommen nach Hause, reagieren verängstigt und ziehen sich bald in ihre Zimmer zurück. Am Abend gehen sie schlafen und finden doch alle noch lange keinen Schlaf.

Ein paar Tage später trifft sich Astrid mit ihrer besten Freundin und erzählt von ihren Sorgen. Ihre Freundin meint spontan; das Ganze hat auch etwas Gutes. Nun kann dich Hannes entlasten zu Hause und du kannst dich besser auf den Endspurt deiner Ausbildung konzentrieren. Und für kurze Zeit blitzt ein **weiterer Puzzleteil** auf: Astrid hat sich Sorgen gemacht. Sie hat schon seit einigen Monaten gespürt, dass sie die nächsten 6 Monate kaum schaffen wird. Das Haus, die Kinder, der Garten, das Schreiben der Abschlussarbeit, all die vielen Zusatzanforderungen der Ausbildung. Und ehrlicherweise, heimlich, innerlich auch bereits schon etwas aufgegeben. Sie hat es sich nicht mehr zugetraut, mit diesem Pensum den Abschluss als Aktivierungstherapeutin auch zu schaffen. Sie hat allerdings mit niemandem darüber gesprochen. Auch nicht mit Hannes. Wenn Hannes jedoch entlastet die nächsten

Monate, wird sie genügend Luft haben um die Weiterbildung auch gut abschliessen zu können.

Hannes entscheidet sich, das Angebot auf der anderen Seite des Landes nicht anzunehmen und meldet sich auf dem Arbeitslosenamt. Finanziell kann die Familie erst einmal leben, doch es beginnt eine sehr unsichere Zeit mit vielen inneren Auf und Abs. Im zweiten Monat der Arbeitslosigkeit bemerkt Hannes plötzlich, dass er ins Bett geht, einschläft, durchschläft und am Morgen erholt aufwacht. Etwas, das er – ausser vielleicht einmal im Urlaub – seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Und ein **neuer Puzzleteil** zeigt sich; Die Firma hätte in einem Jahr grundsätzlich auf digitalisierte Steuerungen umgestellt. Ein Trend, der sich seit Jahren abgezeichnet hat. Hannes Computer-Kenntnisse wären nicht ausreichend gewesen dafür. Der Druck war enorm. Alle Mitarbeitenden standen tagtäglich unter innerem Strom. Überstunden waren Teil des Alltages, Pausen in der Regel nicht. Zudem bestand seit langer Zeit ein schwelender Konflikt im Team. Hannes wird erst jetzt bewusst, wie sehr er unter den Arbeitsbedingungen gelitten hat. Die Situation war – eigentlich – schon lange nicht mehr gut.

Am Abend erzählt Lukas, der ältere Sohn, dass er eine Einladung für ein Testspiel erhalten hätte. Würde er reüssieren, dürfte er danach in die höhere Fussball-Liga. Hannes entscheidet spontan, Lukas zum Spiel zu fahren und ihn auch mental zu unterstützen. Etwas, das er seit Jahren nicht mehr getan hat. Es hat ihm sowohl Zeit, als auch Kraft gefehlt dafür. Erst jetzt wird ihm bewusst, dass er den Kontakt zu seinen beiden Jungs ein Stück weit verloren hat in den letzten Jahren. Ein **weiterer Puzzleteil**: er tut dies nun sehr bewusst, die beiden Söhne blühen regelrecht auf und alle drei geniessen sie die gemeinsame Zeit.

Hannes ist nun täglich zu Hause und es treten immer häufiger Spannungen und Streitereien auf zwischen ihm und Astrid. Ein **neuer Puzzleteil**: beide waren sie in den letzten Jahren beschäftigt mit ihrem eigenen Leben und dem der Kinder. Die Paarbeziehung lief schon lange Zeit auf Sparflamme. Die Situation jetzt, fordert sie heraus, sich mit ihrer Beziehung als Paar auseinander zu setzen. Sie allenfalls auch ganz ehrlich in Frage zu stellen.

Ein **weiterer Puzzleteil**: Hannes hat nun da er zu Hause ist, die Arbeit im Garten übernommen. Und wie er so anfängt mit dem Rasenmähen, beginnen plötzlich die Ideen in seinem Kopf zu sprudeln. Er gestaltet, voller Freude, den ganzen Garten neu. Hat plötzlich wieder präsent, wie sehr ihn die Arbeit als Gärtner immer befriedigt hat. Auch wenn sie nicht so viel Geld eingebracht hat wie die Logistik.

Beim Mittagessen erzählt Astrid, dass sie beim Einkaufen, per Zufall, die Leitung des Alterszentrums im Nachbardorf getroffen hätte. Diese hätte ihr auf den Sommer eine 40%-Arbeitsstelle als Aktivierungstherapeutin angeboten.....

Sie dürfen die Geschichte gerne weiter schreiben, wenn Sie möchten ☺

Zum Zeitpunkt der Kündigung war bereits das ganze Bild da. Alles war bereits vorhanden. Doch durch das Fokussieren auf ein einziges Puzzleteil blieben die anderen – noch – verborgen. Alles im Leben, insbesondere jede Krise, besteht aus einem ganzen Bild. Haben wir die Gnade, uns die nötige Zeit zu nehmen und entscheiden, dass sich auch die anderen Puzzleteile zeigen dürfen, nach und nach, so werden sie dies tun. Und mit der Zeit, lassen sich, nebst dem Schwierigen und Schrecklichen (und dies möchte ich in keinsten Weise schönreden – Krisen sind enorm schwierig) plötzlich auch die Schönheit und Weisheit hinter einem Ereignis sehen.